

20. XI. 1914.

(Aus dem Kriegsklammersbuch.) Der „Roland von Berlin“ dichtet:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
 Daß ich nicht traurig bin.
 Die Blicke schweifen und gleiten
 Zur belgischen Küste hin.
 Die Dünen liegen im Dunkeln,
 Ein Nebel umhüllt die See.
 Die Wellen raunen und munkeln
 Gar heimlich das Wörtchen „Calais“.

Die schönste Jungfrau sitzet
 Am Strande wunderbar.
 Ihr wachames Auge sitzet,
 Sie kämmt ihr stahlgraues Haar.
 Sie kämmt es mit eisernem Kamme
 Und singt ein Lied dabei,
 Das hat eine wundersame
 Gewaltige Melodei.

Den Briten in seinem Schiffe
 Ergreift es mit wildem Beh;
 Er sieht nicht die Felsenriffe,
 Er schaut wie gebannt, nach Calais;
 Ich glaube, die Wellen verschlingen
 Am Ende den englischen Kahn;
 Und das hat mit ihrem Singen
 Die dicke Bertha getan.